

2011. Da es sich bei beiden Vögeln um Jungvögel handelte, einer sich noch teilweise im Jugendkleid befand und beide neben der Beringung auch mehrfach über einen längeren Zeitraum beobachtet wurden, kann man vermutlich von einer erfolgreichen Brut dieser stark bedrohten Art auf der Insel ausgehen. Erwähnt werden soll auch der Fang von einer Rohrweihe *Circus aeruginosus* (erstmals auf der Oie beringt), einem Wespenbussard *Pernis apivorus*, einem Raufußbussard *Buteo lagopus*, einem Merlin, acht (!) Sumpfohreulen (zeitgleich konnten bis zu neun Sumpfohreulen auf der Insel beobachtet werden), sechs Waldohreulen, vier Wendehälsen *Jynx torquilla*, einer Hohлтаube *Columba oenas* und einer Ringdrossel.

Wie gezeigt werden konnte, ist der Vogelzug ein stets wechselndes Schauspiel mit vielen „Höhen“ und „Tiefen“. Kein Jahr ist wie das andere. Eine große Vielzahl von Faktoren



Noch nicht beringt, aber zum 2. Mal auf der Insel nachgewiesen, das Pallassschwarzkehlchen. Foto: M. Mähler bestimmen die Populationsgrößen und das Zugeschehen der Vögel. Für die kleinsten unserer gefiederten Freunde bleibt zu hoffen, dass der kommende bevorstehende Winter nicht so streng wird wie die vorhergegangenen. Somit bräuchten ihre scheinbar niedrigen Bestände nicht noch mehr Einbußen hinnehmen!

2011 unterstützten über 60 freiwillige und ehrenamtliche Helfer verschiedenen Alters und Nationalitäten (Belgien, Schweiz, Österreich, Frankreich, Italien und Deutschland) die Beringungsarbeit des Verein Jordsand auf der Greifswalder Oie. Ihnen allen sei an dieser Stelle besonders gedankt! Nur durch ihren unermüdlichen Einsatz ist es überhaupt möglich, die wissenschaftliche Vogelberingung als ein wichtiges Instrument im Vogelschutz in ihrer Qualität und Quantität auf der Greifswalder Oie durchzuführen. Danke Euch allen!

Mathias Mähler

#### Literatur

BAUER, H.G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 3 Bände: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz; Band 2: Passeriformes – Sperlingsvögel. Aula-Verlag.

## Fotoausstellung „Insel Greifswalder Oie“

Ab dem 19.01.2012 ist in der Zentrale der Sparkasse Vorpommern in Greifswald eine

Fotoausstellung über unser Betreuungsgebiet Greifswalder Oie zu sehen.

Adresse: Zentrale Sparkasse Vorpommern, Am Markt 10, 17489 Greifswald

## Buchbesprechung

### Die Vogelwelt der Insel Helgoland

DIERSCHKE, J., DIERSCHKE, V. HÜPPOP, K., HÜPPOP, O. & K.F. JACHMANN (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland OAG Helgoland, Helgoland 630 Seiten, 505 Abb., 615 Fotos, 157 Karten, laminiertes Pappband ISBN 978-3-00-035437-3 55,- EUR (D, inkl. Versand in D); Bestellung über [www.oag.helgoland.de](http://www.oag.helgoland.de)

Auf dieses Buch haben so viele Ornithologen an unseren Küsten und überall in Deutschland schon lange gewartet. Jetzt ist sie erschienen: die Monographie über die Helgoländer Vogelwelt. Das Buch ist beeindruckend, schwer und völlig ungeeignet für Unterwegstouren auf der Insel – aber nur deshalb, weil über mehr als eineinhalb Jahrhunderte unzählige Vogelkundler Helgolands Avifauna beobachtet und ihre Erkenntnisse aufgeschrieben haben. Das alles muss erst mal zwischen zwei Buchklappen zusammengefasst sein. Hut ab: Das ist hervorragend gelungen!! An dieser Stelle Helgolands Bedeutung für die Vogelbeobachtung und -forschung erklären zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen. Umso mehr wiegt die Bedeutung des vorgelegten Werks.

Es ist grandios, wie die AutorInnen und ihre HelferInnen es geschafft haben, das riesige vorliegende und unterschiedlich zu bewertende Datenmaterial so übersichtlich zu ordnen und dies didaktisch so geschickt zusammen- und darzustellen, dass ein Einstieg in die faszinierende Helgoländer Vogelwelt sofort gelingt.

Da wird keine Fragestellung ausgelassen. Wir erfahren nicht nur, welche Vogelarten auf der kleinen Insel waren, sondern auch wann, wie viele und unter welchen Umständen: Brutvögel, Durchzügler, Wintergäste, Seltenheiten, Gefangenheitsflüchtlinge und natürlich auch beringte Wiederfunde. Selbstverständlich wird auch die Insel mit ihren für die Vogelwelt besonders interessanten Lebensräumen vorgestellt und wie es dazu kommen konnte, dass die Geschichte der Vögel und Vogelforschung Helgolands so umfangreich dokumentiert wurden (und bis heute wird). Selbst die Helgoländer Vogelnamen finden ihre Erwähnungen.

Und dann noch ein paar Worte zur optischen Buchausstattung. Über die farbigen und übersichtlichen Grafiken erschließen

sich die Daten ganz wunderbar auch mit den Augen. Die aus unzähligen Quellen zusammengetragenen Bilder zu Helgolands Historie, den Lebensräumen und natürlich den Helgoländer Vögeln (teilweise in beeindruckender Aktion fotografiert!!) machen das Aufgezeichnete wirklich erleb- und nachvollziehbar. Auch zum Schmuzzeln ist etwas dabei (z.B. S. 14, S. 35). Mir persönlich gefallen auch die eingestreuten Kapitel zu den Spezialthemen wie z.B. „Rastende Gänse“ (S.108/109) oder „Verdriftete Greifvögel“ (S. 172/173) sehr gut, da so auch ornithologische Phänomene gut erschlossen und dokumentiert werden.

Und was hätte man besser machen sollen? Ich kann nichts finden. Diese „Helgoländer Orni-Bibel“ ist einfach perfekt und verdient es unbedingt, in den weiteren Auflagen fortgeschrieben zu werden. Und das Buch macht wehmütig. Ich habe selbst über sieben Jahre lang in den 1980ern auf Helgoland gelebt und mich in dieser Zeit auch mit der dortigen Vogelwelt intensiver beschäftigt. Jetzt weiß ich (fast) alles, was ich seither ornithologisch dort verpasst habe.

Dr. Klaus Janke